

Lodzer

Woiwodzzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 353. Die "Lodzer Woiwodzzeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 300 Zloty 4.—, wöchentlich 300 Zloty 1.—; Ausland: monatlich 300 Zloty 7.—, jährlich 300 Zloty 84.— Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109

Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508

Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebenfspaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreiefspaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuch 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnachrichten und Anfündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

Einzelnummer 15 Groschen

Das Echo des Reparationsgutachtens.

Die Entscheidung bei der bevorstehenden Regierungskonferenz.

Der Berliner "Vorwärts" schreibt: Der erste Eindruck, den der Bericht des Baseler Sonderausschusses in Berlin hervorruft, läßt erkennen, daß der diesmalige deutsche Hauptdelegierte Dr. Melchior es verstanden hat, gewisse Gesichtspunkte durchzusetzen, die Deutschlands Stellung auf der kommenden Reparationskonferenz stärken können. Dr. Melchior vermochte es natürlich nicht, die Baseler Sachverständigen dazu zu bewegen, daß sie sich für einen Vorschlag auf völlige und endgültige Streichung der Reparationszahlungen aussprechen, die man hier am liebsten gesehen hätte. Dr. Melchiors Arbeit wird dennoch von sonst heterogenen Seiten mit Beifall bedacht.

So beglückwünscht ihn der sozialdemokratische "Vorwärts" zu dem Ergebnis, "das ohne theatralisches Auftreten und sinnlose Uebertreibungen, wie sie Dr. Schacht im Jahre 1929 beliebte, sondern durch stillen, bescheidenen und sachlichen Arbeit errungen wurde" und die schwerindustrielle Deutsche Allgemeine Zeitung, welche sonst für Dr. Schacht einzutreten pflegt, muß gleichfalls zugeben, daß sich die deutschen Vertreter "gut gehalten" haben.

Das Zentrum organisiert, die "Germania", findet, daß in den entscheidenden Ausführungen des Baseler Berichtes die "zerstörende Wirkung der deutschen Reparationslasten auf die Weltwirtschaft und insbesondere auf die deutsche Wirtschaft deutlich gekennzeichnet sei" und fährt dann fort: "Diesen düsteren Feststellungen entspricht es, wenn der Ausschuß an die Regierungen den Appell richtet, ohne Verzug zu Entscheidungen zu kommen, und es ist angesichts der bereits sichtbar gewordenen politischen Bestrebungen im höchsten Grade wertvoll, wenn diesem Appell die eindeutige Forderung vorangeht, daß die Regierungen in ihren bevorstehenden Arbeiten die genannten Tatsachen berücksichtigen und sie nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten behandeln dürfen."

Das "Berliner Tageblatt" schreibt: "Noch niemals ist, solange die Debatte über die Reparationen andauert, von einem internationalen Gremium ein Dokument von gleicher Eindringlichkeit, von einem solchen Ernst der Sprache vorgebracht worden, wie diesmal. Die Darstellung der deutschen Notlage, die Schilderung, daß der Krisenprozeß unaufhaltlich fortlaufend einer Katastrophe zutreibe, das ist geradezu erschütternd."

Recht charakteristisch ist die Beurteilung des Baseler Berichtes durch die nationalistische "Berliner Börsenzeitung". Sie lautet: "Wenn der Ausschuß sofort Maßnahmen der Regierungen fordert, die ausschließlich von wirtschaftlichen, also keineswegs von politischen Gesichtspunkten ausgehen dürfen, dann wird dieser allgemein gehaltene Wendung der deutschen Forderung auf Streichung der Tribute zwar nicht ausdrücklich Rechnung getragen, aber sie bedeutet doch wenigstens einen Wegweiser zu diesem Ziel".

Der Londoner "Times" sagt, der Bericht sei vielleicht etwas mager, wirke aber durch seine strenge Sachlichkeit äußerst eindrucksvoll. Als die wichtigsten Schlussfolgerungen des Berichts erscheinen dem Blatt, daß der Young-Plan die Möglichkeit einer schweren Krise nicht in Rechnung gestellt habe, und daß Deutschland nicht imstande sein werde, im nächsten Sommer die Zahlung auch nur der ungeduldigsten Ablaufsäten wieder aufzunehmen. Wenn Deutschland keine ausreichende Atempause erhalte, um wieder zahlungsfähig zu werden, würde es nicht imstande sein, irgend etwas zu bezahlen. Die Wiederherstellung des deutschen Kredits erfordere mehr als ein bloßes Moratorium von zwei, drei oder auch vier Jahren. Ein bloßes Moratorium, das Deutschlands endgültige Verbindlichkeit unverhüllt läßt, würde lediglich die Krankheit verlängern und zu einer neuen, gefährlicheren Krise führen. Aus diesem Grunde habe die britische Regierung in ihrer neulichen Antwort energisch auf eine dauerhafte Lösung dieser Frage gedrungen.

Der Londoner liberale "New's Chronicle" erklärt, es handelt sich jetzt nicht mehr um eine deutsche

Frage, sondern um ein Weltproblem. Ohne eine befriedigende Regelung der deutschen Finanzlage werde der Handel völlig ins Stocken kommen und die finanzielle Lage der Welt werde andauernd sich verschlimmern.

Die Londoner "Financial Times" schreibt: Wenn die Vereinigten Staaten nicht Zugeständnisse machen, die über das Hoover-Jahr hinausgehen, könnte Europa sich gezwungen sehen, die Initiative zu ergreifen.

Der arbeiterparteiliche "Daily Herald" nennt den Baseler Bericht ein wertloses Schriftstück. Wenn die Kindereien in Basel weitere Kindereien im Haag folgen sollten, so sei die Aussicht für Deutschland und die Welt dunkel.

Die "New York Times" befaßt sich mit der bevorstehenden Reparationskonferenz und erklärt, die Reparationen würden nicht völlig erlassen werden. Deutschland werde vielmehr in Übereinstimmung mit dem Baseler Bericht die ungeduldigen Zahlungen vorläufig leisten. Die Alliierten würden ihre Zahlungen an die Vereinigten Staaten dementsprechend einschränken. Das Blatt sagt dann wörtlich: "Was immer die Senatoren beschließen, die Vereinigten Staaten sind an der Reparationsfrage beträchtlich interessiert. Die Reparationen sind mit den Kriegsschulden so eng verbunden, daß kein amerikanischer Staatsmann den Knoten lösen kann. Ob die Vereinigten Staaten auf der Reparationskonferenz vertreten sind oder nicht, ihr Geist und ihr Einfluß wird sich dort bemerkbar machen."

Frankreich, England und Reparationsfrage

Paris, 28. Dezember. Havas will erfahren haben, daß der englische Ministerpräsident Macdonald den französischen Ministerpräsidenten Laval eingeladen habe, um eine Verständigung über ihre Politik in der Reparationsfrage herbeizuführen.

London, 28. Dezember. Wie die "Times" erfährt, sollen die Erörterungen, die vor zwei Wochen zwischen dem Vertreter des britischen Schatzamtes Sir Frederick Leith-Ross, und dem französischen Finanzminister Flandrin in Paris eingeleitet worden sind, im Laufe dieser Woche wieder aufgenommen werden.

Der außenpolitische Berichterstatter des "Echo de Paris", Echo, erinnert im Zusammenhang an die Einladung Macdonalds an Laval an die ergebnislosen Besprechungen zwischen dem französischen Finanzminister Flandrin und Leith-Ross.

Die englische These ginge dahin, Deutschland ein 5jähriges Moratorium zu gewähren und Frankreich zu dem Verzicht auf seine Reparationsforderungen einschließlich des ungeduldigen Teiles zu bewegen und es auf der anderen Seite durch die Aufhebung seiner Schulden an Amerika schadlos zu halten.

Französischerseits machte Finanzminister Flandrin den gegenüber geltend, daß Deutschland mindestens den ungeduldigen Teil der Reparationen zahlen müsse, der ihm unter Umständen in Form eines Kredits an die Reichsbahn wieder zur Verfügung gestellt werden könne, wie dies bereits gelegentlich des Hoover-Moratoriums der Fall gewesen ist. Nach Wiederherstellung besserer wirtschaftlicher Verhältnisse solle Deutschland jedoch die Reparationszahlungen in vollem Umfang wieder aufnehmen und nur vom geschätzten Teil befreit werden, wenn Amerika seinerseits auf seine Schuldenforderungen verzichte.

Die beiden Finanzfachverständigen wurden sich schließlich dahin einig, daß alles unternommen werden müsse, um die Gläubigermächte Deutschlands nach der Gewährung eines Moratoriums von der Schuldenzahlung an Amerika zu befreien. Die von Macdonald angestrehte Unterredung mit Laval scheint auch in erster Linie der Lösung dieser Frage zu dienen.

Ein neuer Wojewode von Wohlynien.

Eine Warschauer Zeitung meldet, daß in nächster Zeit eine Personaländerung in der Leitung der Wohlynischen Wojewodschaft stattfinden wird. Die Stelle des jetzigen Wojewoden Jozefski soll der gegenwärtige Abteilungsleiter im Innenministerium Suchenek einnehmen. Jozefski war in einer der Regierungen Bartels Innenminister und wird allgemein als sachlicher Verwaltungspolitiker angesehen. Vielleicht hat seine Ernennung der Ukrainer gegenüber Mißfallen erregt.

Alles drängt zu Riesengesetz.

Vom Regierungskommissar zum Direktor der Bank Polski.

Der bisherige Regierungskommissar in der Bank Polski und der ehemalige Ministerdirektor für Geldumlauf Leon Baranowski übernimmt das Amt des stellvertretenden Generaldirektors in der Bank Polski.

Den Posten des Regierungskommissars in der Bank Polski soll in den nächsten Tagen der stellvertretende Finanzminister Koec übernehmen. Wie im Sejm der Finanzminister Jan Pilсудski mitteilte, beträgt das Monatsgehalt des Regierungskommissars 6300 Zloty.

Kompensationsbeschluß Deutschland — Russland.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit dem 14. November in Berlin geführt wurden, sind durch Unterzeichnung eines Protokolls zum Abschluß gekommen.

Die Beschlüsse dieses Protokolls, die der Genehmigung der beiden Regierungen unterliegen, dienen insbesondere der Beisetzung von Schwierigkeiten, die infolge der Wirtschaftskrise auf allen Absatzmärkten und somit auch im deutsch-russischen Warenverkehr in der letzten Zeit entstanden waren. Der Verlauf der Begegnungen, die unter Hinzuziehung der beiderseitig beteiligten Wirtschaftskreise geführt worden sind, läßt erwarten, daß das den Verhandlungen gesteckte Ziel erreicht wird.

Es heißt, daß bei den Verhandlungen der gesamte Wirtschaftsverkehr zwischen Sowjetunion und Deutschland von beiden Seiten eine eingehende Besprechung erfolgt habe. Im Vordergrund stand bezeichnenderweise die Einlösung der in Deutschland reichlich zirkulierenden Sowjetmünzen. Es wird gesagt, daß nunmehr keine Befürchtung besteht, daß diese Sowjetmünzen etwa nicht eingelöst werden könnten.

Als praktische Frucht der Verhandlungen ist ein großer Ankauf von russischem Getreide seitens Deutschlands anzusehen. Dabei handelt es sich um 200 000 Tonnen Roggen, 100 000 Tonnen Weizen und 100 000 Tonnen Gerste. Es scheint, daß die deutsche Reichsregierung dieses Getreide erworben hat, um so die russischen Antläufe in Industrieprodukten in Deutschland zu kompensieren und damit die von ihr für die Lieferungen übernommene Ausfallbürgschaften wenigstens teilweise zu sichern. Bekanntlich hat Deutschland bereits von Amerika 200 000 Tonnen Roggen gekauft. Die Reichsregierung deckt sich für die kommenden Monate ein, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, ob die Getreidepreise fallen oder steigen werden.

Japan marschiert auf Kintschau.

London, 28. Dezember. Einer Meldung des "Daily Express" zufolge segen die Japaner den Befreiungskampf auf Kintschau fort. General Tschanghsuiliang habe von der Nanjingregierung den Befehl erhalten, die Stadt unter allen Umständen zu halten.

Der chinesische General Tenghutschang soll nach Nanking unterwegs sein, um die Nanjingregierung aufzufordern, 100 000 Mann neue Truppen nach der Mandchurie zu entsenden.

In japanischen Meldungen wird der englische General in China beschuldigt, Tschanghsuiliang durch Rat und Tat zu unterstützen. Diese Angelegenheit sei bereits im japanischen Kabinett erörtert worden.

Ermacht Deutschland?

Die eiserne Front der deutschen Republikaner.

Das Kartell der republikanischen Verbände Deutschlands hat zum 20. Januar eine politische Konferenz nach Berlin einberufen, mit dem Thema: „Für eine starke Republik — Armee, Polizei und Justiz gegen Terror und Bürgerkrieg“. Die Konferenz wird von Reichstagspräsidenten Loebe präsidiert und mit einem Referat des preußischen Staatsministers des Innern Seering eingeleitet werden. An die Reichsregierung, die Reichsministerien, die Landesregierungen, die republikanischen Parteien usw. sind Einladungen ergangen.

Über die Eiserne Front der Republikaner teilt die „Leipziger Volkszeitung“ folgende Einzelheiten mit:

Der verantwortliche Träger und Führer der Bewegung ist das Reichsbanner Schwarzwolf, das in einigen Tagen in Berlin ein Komitee und eine Geschäftsstelle der Eiserne Front bilden und mit einem Aufruf und einer großen Kundgebung an die Öffentlichkeit treten wird.

Die Eiserne Front wird sich aus folgenden fünf Staffeln zusammensetzen: 1. Reichsbanner Schwarzwolf, 2. Republikanische Gewerkschaften und Beamtenbünde so-

wohl der freien wie der christlichen und der Kirch-Dönderischen Gewerkschaftsrichtung, 3. Arbeitersportverbände, 4. Reichsbund der Kriegsbeschädigten, 5. Kartell der republikanischen Verbände Deutschlands (Republikanischer Reichsbund, Bund republikanischer Beamter, Bund republikanischer Polizeibeamter, Deutscher Alspverein e. V., Deutsche Liga für Menschenrechte, Deutscher Reichsaufbau, Republikanischer Radiounterbund, Deutscher Studentenverband, Deutscher Wasserportverband, Republikanische Beichwerdestelle, Republikanischer Richterbund, Republikanischer Studentenbund, Sturmwegel, Flugverband der Werktätigen, Vereinigung republikanischer Presse).

Alle diese Staffeln werden sich vereinigen, um den Widerstand der Republik gegen den Ansturm der Reaktion in allen Ländern, Provinzen und Städten zu organisieren, örtliche Komitees zu schaffen und diese Eiserne Front als Arbeits-, Bürgers und Bauern zum Entscheidungskampf um die Republik zu organisieren.

Die Verbindung mit den Behörden wird in erster Linie das Kartell der Republikanischen Verbände Deutschlands aufnehmen.

Ist Brüning der geschickteste Staatsmann?

New York, 28. Dezember. „Herald Tribune“ bringt einen Überblick ihres Berliner Berichtersatzers auf die diesjährige Politik Dr. Brünings, die sich tatsächlich bisher Hitlers Bestrebungen überlegen gezeigt habe. Sollten die Wahlen zum preußischen Landtag zugunsten des Kabinetts Brüning ausspielen und Dr. Brüning imstande sein, sich ein weiteres Jahr mit konstitutionellen Mitteln an Ruder zu halten, so dürfte er zu den geschicktesten Staatsmännern aller Zeiten gerechnet werden.

Sir Mosleys Übergang zum Faschismus.

In London ist ein neuer Klub gegründet worden, der den Sammelpunkt der Jugendbewegung innerhalb der Neuen Partei des aus der Arbeiterpartei desertierten Sir Mosley sein soll. Bemerklich offensichtlich handelt es sich hier um eine halbfaschistische Organisation, und ihr wahrer Charakter geht aus den Vorträgen hervor, die schon in der nächsten Zeit dort gehalten werden sollen. So wird am 19. Januar in Mosleys Klub ein Cousin Adolf Hitlers sprechen ein Mann namens Cuming, und das Thema diejetz Vorstrages wird Hitler selbst sein. Als weiterer Redner eines folgenden Vortragsabends ist ein Herr Bennett angekündigt, und zu seinem Ruhm wird in der Ressortausstellung des Klubs mitgeteilt, daß er an Mussolinis Marsch auf Rom teilgenommen habe. Er wird über die Geschichte und den Verlauf dieses Marsches sprechen.

Neufundland vor dem Bankrott.

London, 28. Dezember. Der englische Gouverneur Neufundlands soll unmittelbar vor der Erklärung des Staatsbankrotts stehen. Man erwarte, so heißt es in den englischen Berichten, am Neujahrstage die Ankündigung, daß die Regierung von Neufundland den Zinsendienst für etwa 370 Millionen Mark Staatsanleihen einstellen müsse. Schon vor einiger Zeit hatte die Regierung von Neufundland die zu ihrem Gebiet gehörende Nordküste von Labrador Kanada angeboten. Als Kaufpreis für den Kauf der Nordküste wurde damals 400 Millionen Mark genannt.

Der englische Kolonialminister erklärte zu der Nachricht, daß die Notlage Neufundlands nur ein Sturmzeichen mehr in der finanziellen und wirtschaftlichen Lage der Welt sei. Der Minister betonte, ein Staatsbankrott Neufundlands wäre auch wieder ein Beweis dafür, daß nur internationale Zusammenarbeit die zivilierte Welt vor dem Zusammenbruch schützen könne.

Kampf zwischen Streitenden und Militär.

New York, 28. Dezember. In den chilenischen Salpetergebieten stürmten streikende Arbeiter die Baracken des zum Zweck der Aufführung entsendeten Militärs. In Copiapo wurden 11 Personen von dem Militär getötet.

Nach einer späteren Meldung haben die Unruhen insgesamt 38 Todesopfer gefordert. Zahlreiche Arbeiter wurden mißhandelt bzw. verhaftet. Die Militär- und Zivilbehörden in den Salpetergebieten veranstalteten bereits seit Jahren von Zeit zu Zeit eine regelrechte Kommunistenhege.

Aus Welt und Leben.

Besserung im Gesundheitszustand Pola Negri.

Wie aus Santa Monica gemeldet wird, ist im Gesundheitszustand der schwer erkrankten Filmschauspielerin Pola Negri eine bedeutende Besserung eingetreten.

Gandhi wieder in Indien.

Bombay, 28. Dezember. Gandhi ist heute früh in Bombay gelandet.

Großer Eisenbahnwerkstättenbrand in Amerika.

In den Eisenbahnwerkstätten von Altoona (Pennsylvanien) brach ein Feuer aus, das einen Schaden von 1,5

Millionen Dollar anrichtete. Es wurde niemand verletzt. Mehr als 1100 Arbeiter müssen feiern.

Auto die Böschung hinabgestürzt.

Zwischen Betsau und Nimsau in Deutschland stürzte ein mit 8 Personen besetztes Auto eine 4 Meter hohe Böschung hinab. Vier Insassen wurden getötet, zwei weitere verletzt.

Entgleisung eines italienischen Kleinbahnguges.

Bei Rignano in Italien entgleiste gestern ein Kleinbahngug, wobei drei Personen getötet und etwa 20 verletzt wurden.

Schnellzug übersfährt Auto mit 7 Insassen.

In der Nähe von Buffalo wurde ein Auto mit einer 7köpfigen Familie von einem Schnellzug erfaßt. Sämtliche Familienangehörige wurden auf der Stelle getötet.

Ein dreitausend Jahre alter Königspalast ausgegraben.

Bei Ausgrabungen in der ägyptischen Oase Tel el Umana wurde ein sehr wertvoller Fund gemacht. In einer Tiefe von einigen Metern stieß man auf einen 3000 Jahre alten Königspalast, der, wie verschiedene Anzeichen erkennen lassen, der berühmten Königin Nefertiti (bekannt unter dem Namen Nefretete) zur Residenz diente, als sie sich nach dem Verlust ihres Thrones in den Palast flüchtete. Der interessanteste Fund im alten Palast ist ein herrlicher mit Elfenbein ausgelegter Schrank, der mit lebhaften Farben bemalt ist und ein Bildnis des Pharao Amenhotep trägt.

Harrimann erhält 150 000 Dollar Entschädigung.

Wie die Warschauer Presse meldet, weistet kürzlich ein Berliner Rechtsanwalt als Vertreter des Harrimann-Konzerns in Warschau und führte mit der Regierung Verhandlungen, in denen Ergebnis sich die Regierung damit einverstanden erklärt haben soll, dem Harrimann-Konzern 150 000 Dollar als Entschädigung für die Kosten auszuzeichnen, die der Konzern während seiner Bemühungen um die Konzession zur Elektrifizierung Polens gehabt hatte. Der Vertreter Harrimans behauptete, daß diese Kosten 450 000 Dollar betragen hätten und erklärte, daß der als Entschädigung zuerkannte Betrag dem Konto der Kosten der Elektrifizierungspläne gutgeschrieben würde, die von dem Harrimann-Konzern dem Ministerium für öffentliche Arbeiten geliefert worden waren.

Die Forderung des Harrimann-Konzerns soll vom Außenministerium unterstützt worden sein.

Stadttheater.

Dr. Stieglitz.

Komödie in 3 Akten von A. Triemann und L. Nerz.

Turgoniows Roman „Vater und Söhne“ ist die Tragödie vom Vater-Sohn-Konflikt (Vergangenheit und Gegenwart), in Dr. Stieglitz ist die Tragödie in eine Komödie gewandelt worden, weshalb eigentlich, ist nicht recht verständlich. Ein vibrierender Molton Klingt trotzdem durch das ganze hindurch, und es heißt für die Alten: sich abfinden. Der alte Stieglitz hat so eine komische Tragik um sich herum, die er überallhin verbreitet. Der Handelsagent hat seinen einzigen Sohn zum „Dr.“ gemacht, zum leibhaftigen Dr. med. Daß dieser Dr. Sohn sich endlich die wirklich unpassende Bevorwürfung durch seinen ebenso lieben wie einsältigen Vater verbittert, nimmt schließlich nicht wunder. Der Junge sieht schließlich sowieso.

Michał Znicz, der liebe, gute, herzliche Hau Hau hat sich in den alten Stieglitz verwandelt. Die Handlung war nicht eine so übermäßig große. Hau Hau und der alte Stieglitz haben manches Gemeinsame, sicher aber denselben Darsteller, den wir zu den Großen von Thalia's Klingern zählen. Um unsere Empfindungen über Zniczs Spiel unter einen Generalenner zu bringen: ein herzliches Spiel. Nicht brillierend mit Bernhardsglocken oder rhetorischen Meisterstückchen, eine halbe Minute Schweigen,

Tagessneigkeiten.

Neue Affäre in der Lodzer Handelsbank.

Ein Beamter hat bereits nach der Fallserklärung Unterschlagungen verübt.

Als seinerzeit die Lodzer Handelsbank Fallit erklärte, da wurde u. a. auch gegen den Beamten dieser Bank Georg Koch ein Untersuchungsverfahren eingeleitet. Es konnte ihm jedoch kein Vergehen nachgewiesen werden, so daß das Verfahren eingestellt und Koch freigesprochen wurde.

Da aber Koch sehr gut die Geschäfte der Handelsbank kannte, so wurde er vom Konkursverwalter Rechtsanwalt Cyganist wieder angestellt. Koch erhält neben anderen Aufträgen auch die Herstellung der Gehaltslisten und die Überweisung der Steuern zugeteilt.

Als er jetzt die Jahresbilanz aufstellte, da stellte es sich heraus, daß einige Positionen fiktiv sind, in den Gehaltslisten Gehälter für nicht vorhandene Beamte geführt wurden und außerdem Steuergelder als abgeführt verzeichnet waren, die aber nicht in das Steueramt eingezahlt wurden.

Infolge dieser Vergehen wurde Koch verhaftet. Die Voruntersuchung ergab, daß Koch eine größere Summe veruntreute.

Feuchte Weihnachten.

Unsere Kohlenbarone ärgern sich, weil die Kohle zu billig ist, und haben wohl auf einen strengen Winter gehofft. Hunderttausende von Arbeitslosen werden neben der Angst vor dem Hunger noch die Angst vor der Kälte verplakt haben. Und da ist der Himmel so gnadenlos und hält die Kälteschwelle an, die schon ins Schwingen geraten war, und öffnet dafür seine Regenschleusen. Angenehm sind solche Feiertage nicht, besonders für diejenigen, die damit wie mit seltenen Gästen umgehen wollten. Das böse Schne, das vor kurzem noch da war, ist vergangen wie eine gute Hoffnung, und das Stürmen des „Föhnlindes“ brachte ein Ahnen wie von Ostermontagabende und quellenden Weidenschaften.

Weihnachten, das Fest der Wintersonne, ist vorüber. Die längste Nacht des Jahres ist vorbei. Alltag ist wieder da, und wenn man sich umschaut, sitzen die Sorgengespenster immer noch in allen Ecken wie vor dem „Fest“. Aber Sonnenwende ist vorüber, und es ist, als ob die Sonne sich schon wieder auf den Weg zurück zu uns gemacht hätte. Sie kommt sich wieder wärmend zurück — auch zu uns.

Der Lodzer Magistrat zu der Pressemeldung über angebliche Missbräuche in der Vermessungsabteilung.

Im Zusammenhang mit den nicht der Wahrheit entsprechenden Meldungen der Presse über angebliche Missbräuche in der Vermessungsabteilung der Bauabteilung des Lodzer Magistrats teilt das Pressereferat des Lodzer Magistrats nachstehendes mit:

In der vergangenen Woche ordnete der Stadtpräsident Biemiencki die Prüfung der Vermessungsabteilung an. Diese Prüfung, die bisher noch nicht beendet ist, führt das Kontrollamt des Magistrats durch. Die Meldung der Presse eilt somit dieser Prüfung voraus. Sollten aber irgendwelche Vergehen während der Prüfung oder als Ergebnis der Kontrolle festgestellt werden, so wird der Magistrat sofort die entsprechenden Anordnungen erlassen.

Bisher unaufgeklärte Todesursache.

Die 49jährige Franciszka Szczypala aus Rygów kam über die Feiertage zu ihrem in Lodz in der Policinska 149 wohnhaften Sohn. Da sie sich unwohl fühlte, begab sie sich zu einem Feldscher, der ihr eine Arznei verschrieb. Nach deren Genuss brach die Frau ohnmächtig zusammen und verstarb noch vor Eintreffen des Arztes. Die Leiche wurde nach dem Projektatorium gebracht und eine Untersuchung eingeleitet. (p)

in der sich eine Turgeniewsche Väter-und-Söhne-Tragödie bis zum Ende abrollt, eine rührende hilflose Handbewegung, und der alte Stieglitz ist nicht mehr quellselbig, er ist auf einmal alt und etwas knurrig geworden. Nur das gute alte Herz leuchtete durch die rauhe graue Schale. Das ist Michał Znicz, der Schauspieler und Mensch.

Die anderen sind von seiner Guteinfiziert, so weit der Sinn der Komödie dies zuläßt. Herr Biemiencki ist ein sehr, sehr nachsichtiger Sohn für den Alten, und Herr Wiener ein erprobter und gepropter Freund Stieglitz, Jadwiga Chomacka dagegen, die geborene von Dingda usw., hat auf Wunsch der Autoren mehr Mustel- als Hirnsubstanz, aber das fällt am Ende nicht mehr ins Gewicht. Ihrer heiteren Tochter, Fr. Sucheta, die Martha, ist ebenso schön wie liebenswert, für den Dr. Stieglitz natürlich. Eine abgerundete Leistung bot unsere Großmama vom Theater, Frau Maria Dombrowska, als die Wirtshaferin des alten Stieglitz, Frau Blau. Herr Marczewski zeigt sich uns bei jedem Auftritt von einer besseren Seite. Sein Diener Karl war einfach fabelhaft. Hier hat man einen Charakterdarsteller von hoher Güte vor sich — der nur immer seinen richtigen Regisseur finden muß, wie diesmal Jerzy Waldek, der die Stieglitz-Komödie zu einer angenehmen Feiertagsunterhaltung herausgeputzt hat. Er hat sich die Melodie gemacht, aus einem blassen Stück einen merrlichen Schimmer von Gutwilligkeit herauszuholen. Ohne Michał Znicz wäre ihm das freilich nicht gelungen.

R i g o .

Stadtverordneter Kalmajtis gestorben.

Am 24. Dezember verstarb plötzlich beim Frühstück an Blutsturz der Stadtverordnete der PPS Andrzej Kalmajtis im Alter von nur 35 Jahren. Trotzdem Kalmajtis stark lungenleidend war, war er bis zu seinem plötzlichen Tode sozial rege tätig. Im Eisenbahnervorstand hatte Kalmajtis das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Lodzer Abteilung inne.

An der Beerdigung nahmen außer den Angehörigen die zahlreichen politischen Freunde teil, auch die Stadtverordnetenfraktion der DSWP war vertreten. Die Abschiedsansprachen am Grabe hielten Präses Ing. H. Golegrotter, Stv. Andrzejak und ein Vertreter des Eisenbahnerverbandes.

Sonderbarer Einbruchsdiebstahl in ein Pelzgeschäft.

Am Sonnabend abend wurde die Untersuchungspolizei von einem in dem unlangst eröffneten Pelzgeschäft von M. Blüttenteil in der Petrikauer Straße 99 verübten Einbruchsdiebstahl benachrichtigt. Nach dem Tatort begaben sich unverzüglich Geheimpolizisten, die feststellen konnten, daß in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends, also in einer Zeit, wo in der Petrikauer Straße an diesem Abschnitt ein reger Verkehr herrscht, durch die Hintertür in das Pelzgeschäft Diebe eingedrungen waren, die vorher 5 Schlosser gewaltsam ausgebrochen haben. Im Laden selbst haben die Einbrecher nichts geftohlen, räumten dagegen das beleuchtete Schaufenster fast vollständig aus, wobei sie verschiedene wertvolle Felle und fertige Pelzstücke im Werte von 5000 Zloty stahlen. Die ganze Art der Ausführung des Einbruchsdiebstahls erscheint recht rätselhaft, da die im Geschäft vorhandenen Waren von den Einbrechern nicht berührt wurden. Auch sonst haben die Einbrecher bei der Öffnung der Schließfalle keinerlei Spuren hinterlassen. Die Polizei hat eine eifrige Untersuchung eingeleitet, um den Diebstahl aufzuklären und die Täter zu ermitteln. (a)

Weihachten mit Schlägereien.

In der Lakiennica 17 entstand zwischen einigen betrunkenen Männern eine blutige Schlägerei, während welcher der 27jährige Alfred Hauf, wohnhaft Wspolna 7, und der 31jährige Marjan Kotnia, wohnhaft Orlęcia 3, erhebliche Verlebungen davontrugen. Der Schlägerei bereitete die Polizei ein Ende. — Im Korridor des Hauses Nowaka 17 entstand zwischen dem Drewnowska 81 wohnhaften 51jährigen Bolesław Burzyk und dem in demselben Hause wohnhaften 43jährigen Janusz Kopiński eine blutige Schlägerei. Beide Raubbolde brachten sich gegenseitig zärtliche Verlebungen bei. — Der Maryńska 22 wohnhafte Jan Kasprzak wurde in der Brzezinika 30 von zwei Männern überfallen, die ihm einige Wunden am Kopfe und an den Händen beibrachten. Nach den Tätern sahndet die Polizei. — In der Babianicka-Straße entstand zwischen einigen Männern eine Schlägerei, wobei der 32jährige Michał Kurozuba, wohnhaft Bednarzka 7, und der Nowe-Sadz-Straße 4 wohnhafte 28jährige Stanisław Jankowski zahlreiche Verlebungen davontrugen. Der Schlägerei bereitete die Polizei ein Ende und führte die Raubbolde nach dem Polizeikommissariat ab. — Im Treppenausgänge des Hauses Lagiewnicka 24 wurde der Einwohner des Hauses Stanisław Rogoński, 26 Jahre alt, von einigen Männern überfallen, die ihm mit einem stumpfen Gegenstande einige Verlebungen beibrachten und hierauf die Flucht ergrißen und entkamen. Nach den Tätern sahndet die Polizei. — In der Limanowskiego 91 wurde der Dworska 11 wohnhafte 56jährige Friedrich Hartmann von zwei Männern überfallen, die ihm einige erhebliche Verlebungen beibrachten. — In allen Fällen mußten Aerzte der Rettungsbereitschaft den Verwundeten Hilfe ertheilen. (a)

Harakiriversuch eines Betrunkenen.

Der obdach- und beschäftigungslose 23jährige Aleksander Stengosz versuchte sich gestern im Torweg des Hauses Kamienna 13 durch Aufschlagen des Unterleibes das Leben zu nehmen. Er mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. (a)

Unfall auf der Züsuhrbahn.

In der Remise der elektrischen Züsuhrbahn nach Piastowice geriet der Schaffner Zygmunt Kruszewicz, wohnhaft Namysla 6, beim Zusammenstoß von zwei Waggons zwischen die Puffer der Wagen, wobei er einen Bruch des Schulterknorpels davontrug. Er wurde mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus geschafft. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankelewicki, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; C. Hamburg, Główna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stoll, Piastowskiego 37.

Der Verlobten die Nase abgebissen.

Im Hause Lipowa-Straße 63 wohnt die 23jährige Sophie Michalska. Vor einigen Monaten lernte die Michalska den Grabowna 18 wohnhaften 25jährigen Alfons Bertold kennen. Bertold besuchte von nun an sehr oft die Michalska, so daß er von deren Eltern als ihr Verlobter betrachtet wurde. Das Mädchen selbst verhielt sich jedoch gegen Bertold verhältnismäßig kühl.

Am ersten Feiertag hatte Bertold keine Gelegenheit, seine Verlobte zu sehen, da sie bei Freunden weilte. Er erschien daher am zweiten Feiertag bereits um 9 Uhr früh im Hause Lipowa 63, ging jedoch anfangs nicht nach der Wohnung der Michalska, sondern stand durch einen Burschen einen Bettel, durch den er die Sophie Michalska aufforderte, zu ihm hinauszutreten. Als die Michalska dies ablehnte, kam Bertold in die Wohnung Michalska, wo er das Mädchen im Bett liegend vorfand. Scheinbar vollauf ruhig begrüßte sich Bertold mit den Eltern. Dann

Seine Frau erschossen.

Eine Familiengeschichte, die mit einem Mord endete.

Gestern abends um 9 Uhr war das Haus 65 in der Przejazd-Straße der Ort einer furchtbaren Familiengeschichte.

In diesem Hause wohnt im dritten Stockwerk der 41jährige Wincenty Kapala mit seiner 35jährigen Frau Zofia, seinem 19 Jahre alten Sohn Jan und seiner 17 Jahre alten Tochter Marianna.

Wincenty Kapala, der in Tomaszow gebürtig ist und dort seine Frau kennengelernt und heiratete, lebte mit der selben in Tomaszow und dann in Lodz jahrelang in glücklicher Ehe. Infolge der Krise in der Textilindustrie begab sich Kapala vor Jahren nach Frankreich auf Arbeit. Die Frau, die mit ihren Kindern in Lodz zurückblieb, lernte einen Sergeanten kennen, zu dem sie in nähere Beziehungen trat. Die Kinder fanden inzwischen Arbeit, so daß

die Familie keine Not leiden brauchte.

Als aber Ende November plötzlich Wincenty Kapala aus Frankreich zurückkam, kam es zwischen den Eheleuten zu Zwistigkeiten. Über ihre Beziehungen zu dem Sergeanten hätte der Mann sich nicht aufzuhalten, da er für die Lebenserhaltung der Familie nicht sorge.

Gestern kam es aber zu einem blutigen Zusammentreffen. Als Kapala von zu Hause abwesend war, erschien in der Wohnung der Sergeant. Kapala kam inzwischen nach Hause, wartete aber bei Nachbarsleuten das Fortgehen des Sergeanten ab. Als er in die Wohnung kam, zog er einen Revolver und gab 6 Schüsse auf seine Frau ab, die den Tod der Frau herbeiführten. Der Mörder wurde vom Sohn und Nachbarsleuten festgehalten und der herbeigerufenen Polizei übergeben.

Am Scheinwerfer.

Der feierlichste Augenblick im Leben eines Untertanen.

Wenn jemand heiratet, so ist das, sollte man meinen, eine Angelegenheit, die außer den Nachbeteiligten keinen Menschen etwas angeht. Das Blatt des nationalsozialistischen Herrn Goebbels hat jedoch den guten Geschmack, das Ereignis im Leben seines Herausgebers in spaltenlangen Schilderungen zu feiern. Da erzählt ein SS-Mann, wie in Seerlin, in Mecklenburg, wo die Hochzeit gefeiert wurde, Adolf Hitler als Trauzeuge erschien. Aber das muß man von ihm selber hören:

Nachdem um 1/2 Uhr der Gau-SS-Führer Montag das Kommando übernommen hatte, marschierten wir vor Hitler auf. Jeder von uns gab dem Führer die Hand, und dies war der feierlichste Augenblick meines Lebens. Nie werde ich vergessen, wie ich Adolf Hitler Auge in Auge gegenüberstand, wie er mir die Hand drückte, wie er mich ansah, und wie seine Augen leuchteten. Er sprach zu uns, brauchte nur wenige Worte, die für uns aber alles bedeuteten:

"Kameraden! Im nächsten Jahre, in den ersten Monaten, wird das Schicksal Deutschlands entschieden werden, so oder so . . ."

Wir zogen zurück auf unsere Wache und sangen: "Dem Adolf Hitler haben wir's geschworen!" Wir sangen es mit heller Begeisterung, denn wir wußten, daß wir ein wahres Lied sangen.

Es gibt eine Geschichte von einem Mann, ~~der~~ ein kaiserlicher Prinz im Gespräch beim Rocknopf saßte, der Mann hob den Knopf noch bis zum heutigen Tage auf. Der bessere SS-Mann in Mecklenburg wird sich, fürchten wir, sein Leben lang nicht mehr die Hände waschen, die durch die Berührung mit den Händen des großen Adolfs gezeigt sind. Die Monarchie kann man an einem Tag stürzen, aber den Untertanen geht es nicht heraus. Und hier steht man auch, einigermaßen erschüttert, an den tiefsten Quellen des deutschen Nazitums.

Auch ein Lodzer deutsch-bürgerliches Blatt glaubt diesen "geschichtlichen" Moment im Bild verewigen zu müssen. Wir wollen aber nicht annehmen, daß dies für den Lezer dieses Blattes auch ein "feierlicher Augenblick" im Leben gewesen ist.

Sport.

Danziger Korbballspieler in Lodz.

Am Sonnabend und Sonntag gastierte in Lodz die Danziger Korbballmannschaft "Majovia", um hier gegen Triumph und Makkabi zu spielen. Das Spiel gegen Triumph haben die Gäste mit 40:21 verloren, dagegen konnten sie aus dem Spiel gegen Makkabi einen 22:17-Sieg herausholen.

Bokämpfe im Populären Theater.

Am Sonnabend und Sonntag fanden im Populären Theater in Lodz Bokämpfe zwischen AKB-Siemianowice (Oberschlesien) und ZKP statt. An beiden Tagen konnten die Lodzer einwandfreie Siege davontragen. Das zahlzmäßige Resultat lautet für beide Tage zu je 12:6.

Wisla verliert gegen Naprzod 7:2.

In Lipinie fand ein Gesellschaftsspiel zwischen obigen Mannschaften statt. Wisla trat mit einigen Reserven an und mußte sich vor der ehrgeizigen Naprzodmannschaft beugen.

Ottawa — Polen 3:0.

Auf der künstlichen Eisbahn in Katowice fand gestern ein Eishockeyspiel zwischen Ottawa (Kanada) und einer polnischen Repräsentation statt. Die Kanadier waren ausgezeichnet im Schwung und übertraten auch ihre Gegner technisch. Die Polen ließen sich jedoch nicht so leicht unterliegen und in Folge ehrgeizigen Spiels konnten sie sogar zeitweise ausgleichen. Die drei Tore waren unhalbar. Schiedsrichter Sachs. Publikum 8000.

Verlagsgesellschaft "Volksprese" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Ahrl. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Gerbe. — Druck: "Prasa" Lodz, Petrikauer Straße 101

K.K.O. miasta Łodzi Städtische Sparkasse

Narutowicza № 42.

nimmt Spareinlagen an:

zu 8% pro Jahr — auf jederzeitiges Verlangen,

zu 9% — bei Kündigung.

Vollkommene Garantie der Stadt.

Bürostunden: von 9—1 und 5—7, Sonnabends von 9—2.

Walters Reise um die Welt

Weihnachtserzählung von A. v. Hahn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[16] Er hatte nichts an, als einen breiten, bis an die Knie reichenden, aus einzelnen dicht aneinander gereihten schmalen Lederriemmen bestehenden Gürtel. Das fetttriefende Haar war zu einem Schopf aufgebunden, und um den Hals trug er eine an einer Muschelfette befestigte, umfangreiche Metallsplatte, die genau wie der Deckel einer alten Konservendose ähnlich sah.

Auch Jan brach in ein schallendes Gelächter aus, als er Walter in derselben Verfassung erblickte. Die Hoffrisseure lächelten nun auch ihrerseits geschmeichelt, da sie das Lachen der beiden für eine Anerkennung hielten.

Kaum war der Alt der Einkleidung vorüber, da ertönte schon wieder der rasende Trommelwirbel vor dem Zesteingang, als Zeichen, daß Majestät die Gäste erwartete.

Jan nahm Walter, der wieder ein sehr ängstliches Gesicht machte, an der Hand, und sprach ihm Mut zu.

Draußen waren inzwischen große Vorbereitungen für den feierlichen Alt getroffen worden. Der weite Platz war von den Kürbisshalen, Knochen und sonstigen Absäulen gründlich gereinigt worden, und in der Mitte desselben hing über einem Holzfeuer ein großer Kessel, dem ein fettam-riechender Dampf entstieg. Zwei Turban tragende, hässliche Weiber standen davor und rührten darin herum. Vor einer weiter zurückliegenden Binsenhütte aber war ein großer Kreis Frauen aufgestellt, die laut in die Hände klatschten und von einem Fuß auf den anderen traten,

während sie in eintöniger Melodie entsetzlich-kreischende Töne aussieben.

Dicht vor diesem Zelt aber stand Seine Majestät hochausgerichtet, mit seinem Königsmantel behangen, den Walter, wenn es nicht gar so undenkbar gewesen wäre, für die alte Tischdecke angesehen hätte, die in Mutter Speiselammer über die Apfelspitze gebreitet war.

Jan fasste seine Hand fester und schritt feierlich mit ihm hinter den trommelnden Knaben her. Eine Schar bemalter Krieger, wilde Luftsprünge ausführend, begleitete den Zug zu beiden Seiten.

Als sie sich dem Kreise der Frauen näherten, brachen dieselben in ein so mörderliches Geschrei aus, daß Walter die Ohren gellten.

Der König empfing sie stehend, mit einer längeren Ansprache, während der sich Jan wieder lang an die Erde gelegt, und Walter gezwungen hatte, dasselbe zu tun. Als sie sich endlich wieder erheben durften, wurde ihnen von dem König je ein abgenagter Knochen in die Hand gedrückt, und Jan räumte Walter auf dessen fragenden Blick zu, das bedeutete, daß sie nun nächst dem König die ersten Personen im Staate seien, und daß sie fortan die Gnade genießen würden, die vom König in höchsteiner Person abgenagten Knochen zur eigenen weiteren Benutzung zu empfangen.

Walter konnte seine Entrüstung kaum noch zügeln. Am liebsten hätte er dem breitmäuligen König den Knochen an den Kopf geworfen, aber er beherrschte sich und warf ihm nur einen vernichtenden Blick zu.

Majestät drehte sich jetzt nach dem Zeste herum, schoben den Vorhang zurück und sprachen ein paar Worte hinein, worauf sich im Innern des Zeltes ein ebenso ohrenzerreichendes Geheul erhob, wie es vorhin der Frauenchor

hielt seine Hand so fest umklammert, daß er sich nicht mehr der Stelle rühren konnte.

Von Jan halb gezogen, halb gestoßen, war er in das Zelt gelangt. Bei dem Anblick, der sich ihm hier bot, wurde ihm aber noch unheimlicher zumute.

In der Mitte eines Halbkreises, der von einer Schar sehr häßlicher Frauen gebildet wurde, zeigten sich zwei unheimliche Erhöhungen auf dem Boden, die mit großen Decken verhüllt waren. An den Bewegungen, welche die unsymmetrischen Höcker machten, bemerkte man, daß etwas Lebendiges darunter war.

„Darunter sind unsere zukünftigen Gemahlinnen“, raunte Jan Walter ins Ohr. „Ich kalkulierte, der große Haufen da, wird wohl meine Prinzessin sein!“

Der König lüstete jetzt mit großer Feierlichkeit, und indem er Walter bedeutungsvoll ansah, die Decke von der kleineren Erhöhung. Walter folgte dem Vorgange mit ängstlich-gespanntem Blick; das Tuch fiel zurück, und ein kleines, kraushaariges Mädchen mit aufgeworfenen Lippen und einer breiten Stirnnahe kam zum Vorschein. Arme und Beine waren mit Perlenschnüren und Ketten aus aufgereihten Muscheln umwickelt, und auf dem Kopf trug sie eine kleine Federkrone.

Auf ein Zeichen des Königs schob Jan Walter vorwärts, daß er vor die junge Prinzessin zu stehen kam, die sich darauf erhob, auf Walter zuging, und vor ihm niedersank.

„Hebe sie auf“, rief Jan ihm an; aber noch konnte Walter sich nicht dazu entschließen — er ahnte, daß er sich damit unlöslich an das kleine, häßliche Wesen lecken sollte. Dennoch aber mußte er in den sauren Apfel beißen.

„Mach‘ zu, denk‘ an die Schmorpfanne draußen“, flüsterte Jan ihm zu, und stieß ihn so verbissen, daß er wohl oder übel dem Gebot folgen mußte. (Kortekuma folat.)

Lodzer Sport- u. Turnverein.

Donnerstag, den 31. Dezember d. J., um 10 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Zakonta Nr. 82, eine große

Silvesterfeier

wozu wir die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins höflich einladen. Die Verwaltung.

Botti vertauscht.

Zum Weihnachtsfest des „Fortschritt“-Vereins wurden in der Garderobe 2 Paar Botty vertauscht. Die vertauschten Botty sind nach der Geschäftsstelle der „Lodzer Volkszeitung“ zwecks Eintausch in die richtigen zu bringen.

Schöne Gumme Geldes

dem, der Rauhmeister, prima Klasse, zu einer Stellung verhilft. Offerten unter „Rauhmeister“ an die „L. V.“.

Die Soda-Wasserfabrik R. FRIEDWALD

PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

lieferst Soda-Wasser, Limonade und Tischwasser für Feste, Bälle und in Privathäuser zu günstigen Preisen. Für Vereine 10% Rabatt. Schnelle und solide Bedienung.

das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petriflauer 109

erteilt täglich von 5 bis 7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsbeschaffungsangelegenheiten. Für Auskünfte in Rechtsfragen und Verhandlungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt.

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Justizkommission der Reiger, Scherer, Aydorfer und Götzlicher empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten.

Männergesangverein „Concordia“ Lodz.

Donnerstag, den 31. Dezember d. J., begehen wir im Vereinslokal, Glownastraße 17, unser

62. Stiftungsfest

mit entsprechendem Programm. — Anschließend ab 12 Uhr abends:

großer Silvesterball

Unterhaltungs- und Ballmusik — Streichorchester Arno Thomsfeld.

Das Programm des Stiftungsfestes beginnt präzise 9 Uhr abends. Um pünktliches Erscheinen bitten

der Vorstand.

Decken Sie Ihren Bedarf an

ZEITSCHRIFTEN

Fachzeitschriften

Modenzeitschriften

Bücher

Romane

Wörterbücher

Lexika usw.

durch den Buch- und Zeitschriftenvertrieb

VOLKSPRESSE

Lodz, Petriflauer Str. 109, Tel. 136-90

(Lodzer Volkszeitung).

Dr. med. NIEWIAZSKI

Facharzt für Haut- und venerische Krankheiten, Untersuchung von Blut und Aussatz, Elektrotherapie, Diathermie

Andrzej 5, Telefon 159-40

Empfängt von 8-11 und 5-9 Uhr abends

Sonne- u. Feiertags von 9-1 Uhr

für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. H. KRAUSKOPF

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten

wohnt jetzt Zgierska 15 Tel. 113-47

Sprechstunden von 4-7.

Kinderwagen

fast neu, Typ: Sport für ein Drittel des Kostenpreises zu verkaufen. Zu erfragen in d. Gesch. d. Bl.

Dr. med.

W. Eychner

Geburtshilfe und Frauen-

krankheiten

wohnt jetzt

Cieglinskiana 4 (früher 36)

(Neben dem Kino „Czary“)

Tel. 134-72.

Empfängt von 2.30-4 u.

von 7-8 Uhr abends.

Die chemische Wäscherei und Färberei von Friedrich Omencetter

Zamenhofa 15

empfiehlt sich der geehrten Kundschaft
Reinigung aller Art von Garderoben
Sole-Nähr-Ausführung — Mäßige Preise

— Spezialität: Schönfärberei —

Achtung!

Der Storch

kommt.

Haben Sie schon

Kinder-

Wäsche

?

Spezielle Abteilung
für Kinderwäsche



Schuhe von Bl. 11.—
Halbwäsche von Bl. 9.80

Zu haben bei

J. FRIMER Petrikauer 75

Filialen: Petrikauer 112 und Petrikauer 148

Dr. med. Albert Mazur

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten

Pilsudskiego (Wschodnia) 65

Tel. 166-01.

Zurückgekehrt. — 1.30 und 5-7.

Sonne- und Feiertags von 12-1.

Zahnarzt H. SAURER

Dr. med. russ. approb.

Mundhüre, Zahnhilfunde, künstliche Zähne

Petriflauer Straße Nr. 6.

Zahnärztliches Kabinett

Glowna 51 Tondowla Tel. 174-93

Empfangsstunden: von 9-2 und 3-8.

Sonntag von 10-1 Uhr. — Heilmittelspreche.

Venerologische

Heilstätte

der Spezialärzte

Zawadzka Nr. 1

von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonne- u. Feiertags von 9-2 Uhr nachm.

Frauen werden von 11-12 u. 2-3 von spez. Frauenärzten empfangen.

Spezialärzte empfangen Konkurrenz 3 Blöw.

Für Unvermittelte Heilmittelspreche.